Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 93 | **Mittwoch, den 5. August 1931** | **80. Jahrgang**

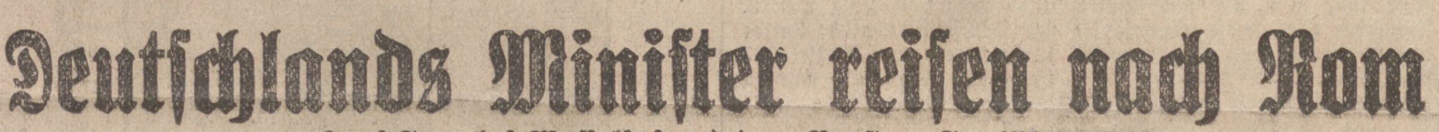
Zusammentreffen Macdonalds mit Stimson

Macdonald über die derzeitigen Schwierigkeiten

London. Ministerpräsident Macdonald, der sich zur Zeit in Lossiemouth aufhält, teilte mit, daß der amerikanische Staatssekretär Stimson in Schottland ein Häuschen für seinen Erholungsurlaub gemietet habe und daß er ihn dort voraussichtlich am Donnerstag treffen werde. Es handele sich hierbei um einen Höflichkeitsbesuch, der Gelegenheit bieten werde, die Besprechungn über die internationale Lage, die auf der Londoner Ministerkonferenz begannen, fortzusetzen. Pressevertretern gegenüber sagte Macdonald, daß die derzeitigen Schwierigkeiten in erster Linie psychologischer Natur seien. Englands Ansehen auf dem Kontinent sei niemals höher als jetzt gewesen. Die Redensart „so sicher wie die Bank von England" habe niemals mehr Gewicht gehabt als heute. Wenn die deutschen Banken wieder vollständig aufgemacht hätten, werde man die Lage besser übersehen können. Er hoffe, daß sich die internationalen Angelegenheiten schrittweise wieder einrenkten. Er werde sein Bestes dazu beitragen. Uebergehend auf das neue Kreditabkommen für die Bank von England, sagte Macdonald, daß es sich einfach um eine Unterstützung des englischen Kredits etwa in derselben Weise handele, wie ihm auch die Bank von England unter ähnlichen Umständen den anderen Parteien des Abkommens gewähren würde. Es sei ganz gut möglich, daß der Kredit nicht gebraucht werde, falls er aber nötig sei, so sei er eben bereitgestellt. Im übrigen studiert Macdonald zur Zeit den Bericht des Sparkomitees und wird nach seinen Angaben voraussichtlich in etwa drei Wochen die weiteren Einzelheiten in einer Kabinettssitzung besprechen.

Amerikanisches Vertrauen zu Deutschland aber keine langfristigen Kredite

Neuyork. Der Monatsbericht der National City Bank beschäftigt sich naturgemäß eingehend mit der wirtschaftlichen Lage in Deutschland. Er gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Krisis erfolgreich überwunden werde, wenn das deutsche Volk hinter seinen Führern stehe, denn Deutschland sei innerlich gesund. Die Beschaffung langfristiger Kredite wird in Anbetracht der niedrigen Notierungen deutscher Obligationen für ausgeschlossen erklärt. Das Hauptproblem sei deshalb die Beibehaltung kurzfristiger Anleihen.



Deutschlands Minister reisen nach Rom

Zwei Tage bei Mussolini und dem Papst — Fortführung der Gespräche im Rahmen der Reise nach England

Berlin. Heute sind die Dispositionen über die Reise des Kanzlers und des Reichsaußenministers nach Rom getroffen worden. Beide Staatsmänner werden am Mittwoch abend Berlin verlassen und Freitag früh in Rom eintreffen. Der Besuch wird sich dann im Rahmen der Reise nach England halten. In der Begleitung des Kanzlers wird sich ein Oberregierungsrat von der Reichskanzlei und in der des Reichsaußenministers Legationsrat Dr. Thomsen vom Auswärtigen Amt befinden. An der Grenze wird für die beiden Staatsmänner ein Salonwagen bereitstehen.

Der Aufenthalt in Rom ist nur auf knapp zwei Tage bemessen. In dieser kurzen Zeit werden Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Mussolini stattfinden, außerdem wird der Papst den Kanzler und den Außenminister in Privataudienz empfangen. Der Besuch soll sich ebenso zwanglos und freundschaftlich abspielen, wie der in England. Am Montag morgen werden die beiden Staatsmänner wieder in Berlin erwartet.

Drei Höllenmaschinen im Schnellzug Agram—Belgrad

Vorzeitige Explosion — 2 Tote und eine Anzahl Schwerverletzte — Drei Bahnwagen in Brand geraten

Belgrad. In der Nacht von Sonntag zu Montag ereignete sich im Schnellzug Agram—Belgrad beim Einfahren in den Bahnhof Semlin eine Bombenexplosion und zwar in dem Wagen des Zuges, der von München über Laibach und Agram nach Belgrad geleitet wird. Durch die Explosion wurde der Wagen stark beschädigt. Zwei Personen wurden getötet und eine Anzahl weiterer Personen schwer verletzt. Von den Getöteten konnte bisher lediglich das Kind des Professors Brunetti identifiziert werden, da sich die Familie des Professors in dem Unglückswagen befand. Die Personalien des zweiten Toten konnten noch nicht festgestellt werden. Die 3 Höllenmaschinen scheinen mit einer Zeitzündung versehen gewesen zu sein.

Im Zusammenhang mit dieser Explosion haben die Behörden eine Verfügung angekündigt, nach der ausländische Eisenbahnwagen nicht mehr nach Südslawien hereingelassen werden sollen. Die Ursache der Gegenmaßnahme liegt darin, daß die Behörden nach ihren bisherigen Ermittelungen zu dem Ergebnis gekommen sind, daß derartige Bombenanschläge auf Eisenbahnzüge immer in solchen Wagen erfolgten, die direkt aus dem Ausland kamen. Außerdem sind noch Maßnahmen getroffen werden, um den Sicherheitsdienst entsprechend zu verschärfen.



Reichskommissar für Wirtschaft und Finanzen?

Direktor Bachem von der Arbeiter-Bank in Berlin soll — wie verlautet — als Kommissar für Wirtschafts- und banktechnische Aufgaben eingesetzt werden.

Zu dem Anschlag auf den Schnellzug Agram—Belgrad

Belgrad. Zu dem Bombenanschlag im Schnellzug Agram—Belgrad wird von Augenzeugen ergänzend berichtet, daß durch die Explosion drei Wagen in Brand geraten seien. Die Attentäter hätten vermutlich die Absicht gehabt, die mit Zeitzünder versehenen Höllenmaschinen im Belgrader Bahnhof explodieren zu lassen. Unter den Verletzten befinden sich der Vater des getöteten Kindes, Professor Brunetty, dessen Frau und drei Kinder.

Die Kämpfe in China

Hankau. Nach heftigen Kämpfen entlang der Eisenbahnlinie Hankau ist es jetzt gelungen, die Mandschukräfte bei Paotingfu zu besiegen. Sie zogen sich in die Provinz Schantung zurück. Ihr Führer hat sich dem Gouverneur von Schantung ergeben.



Poncet wird französischer Botschafter in Berlin

Francois Poncet, der vielgenannte französische Unterstaatssekretär, ist jetzt endgültig zum neuen Botschafter Frankreichs in Berlin ausersehen. Poncet soll sein Amt am 15. August übernehmen.

Haftentlassung des Generalsekretärs der Ukrainisch-Nationaldemokratischen Partei

Lemberg. Am Sonnabend wurde der seit mehreren Monaten in Untersuchungshaft befindliche Generalsekretär der Ukrainisch-Nationaldemokratischen Partei, Abgeordneter Dr. Maharuszka aus der Haft entlassen. Von den im vorigen Jahr verhafteten ukrainischen Abgeordneten befindet sich nur noch Palijew in Haft.

Großer Erfolg Macias bei der katalanischen Volksabstimmung

Paris. Die katalanische Volksabstimmung über die Annahme der Gesetzgebung der provisorischen Regierung Katalaniens, hat nach Meldungen aus Barcelona zu einem erdrückenden Sieg der Anhänger Oberst Macias geführt. Nach den bis in den späten Abendstunden des Sonntag vorliegenden Ergebnissen haben allein in Barcelona 173 000 dafür und nur 4157 dagegen gestimmt. 430 weiße Stimmzettel wurden abgegeben. Den ganzen Sonntag über fanden in Barcelona große Kundgebungen für die Regierung statt.

Drei Mitglieder der Wegener-Expedition zurückgekehrt

Kopenhagen. Drei Mitglieder der Wegener-Expedition, Dr. W. Kopp, Dr. Peters und Ingenieur Ersting trafen heute mit dem Motorschiff Dronning Alexandrine aus Island hier ein. Sie waren mit dem Dampfer Gertrud Rask von Scoresbysund auf Grönland nach Island gebracht worden.

Politische Zusammenstöße

Krefeld. Vor dem Lichtspieltheater Atrium, in dem der Film „Im Westen nichts Neues" läuft, hatten sich gestern abend große Trupps von Nationalsozialisten angesammelt. Die Ansammlungen wurden von der Polizei zerstreut, wobei den Beamten Widerstand entgegengesetzt wurde. Ein Beamter wurde beim Betreten des Parteilokals der Nationalsozialisten mit Biergläsern beworfen und verletzt. Einem anderen Beamten wurde beim Eintreten in das Lokal die Windfangtür entgegengeworfen. Der Beamte trug durch Glassplitter erhebliche Verletzungen davon. Ein Nationalsozialist wurde festgenommen. Das Parteilokal wurde von der Polizei für den Abend geschlossen.

Schweres Unglück in einer Schleuse

15 Personen ertrunken.

London. Nach einer Meldung aus Toronto (Kanada) ereignete sich in einer Schleuse des Lachine-Kanals ein schweres Unglück. Der Dampfer „Rapids Prince" fuhr mit voller Wucht gegen eine geschlossene Schleusentür und zertrümmerte sie. Durch die herausströmenden Fluten wurden 40 Arbeiter, die am Ufer beschäftigt waren, fortgeschwemmt. Nur 25 konnten sich durch Schwimmen retten, während die übrigen 15 ertrunken sind. Der Schiffsverkehr im Kanal ist für drei Tage unterbrochen. Der Schaden wird auf 3 Millionen Zloty geschätzt.



Amerikas Vertreter im Stillhalte-Komitee der B. I. Z.

Alberth Wiggin, der Präsident der Chase-National-Bank, wurde zum Vertreter Nordamerikas in das Stillhalte-Komitee der Bank für internationalen Zahlungsausgleich gewählt. Wiggin gilt als besonderer Sachverständiger für die deutschen Wirtschaftsfragen.

Internationaler Arbeitslosentag am 15. September?

Moskau. Das Präsidium des Vollzugskomitees der Kominter plant einen internationalen Arbeitslosentag, der am 15. September in ganz Europa und in Amerika durchgeführt werden soll.

Chinesenmeuterei im Bremer Freihafen

Bremen. Wie die Polizei mitteilt, kam es am Sonnabend abend auf dem in der Ostasienfahrt stehenden Dampfer „Pical" im Freihafen Bremen zu einer Meuterei chinesischer Heizer, die mit dem ersten Offizier in Meinungsverschiedenheiten darüber geraten waren, ob sie verpflichtet wären, den Dampfer zu verholen oder nicht. Schließlich verweigerten 25 chinesische Heizer die Arbeit, bewarfen den ersten Offizier mit an Bord befindlichen Steinen, bewaffneten sich mit Eisenstangen und schlugen den ersten Offizier nieder, als dieser in der Notwehr einen Trommelrevolver zog. Mehrere Leute des deutschen Schiffpersonals konnten gegen die Uebermacht nichts ausrichten und alarmierten das Ueberfallkommando, das 17 Chinesen verhaftete.

Straßenräuber überfallen Postautobus

Dresden. Ein frecher Raubüberfall wurde heute früh um 6 Uhr auf einen Postautobus auf der Chaussee Oelsa und Oberhäslich verübt. Auf der Straße hielt ein dunkelgrüner Personenkraftwagen, der die Passage völlig blockierte. Da das Auto der Aufforderung des Wagenführers, Platz zu machen, nicht nachkam, verließ der Chauffeur der Verdacht schöpfte, mit einem Revolver bewaffnet, seinen Wagen.

In diesem Augenblick wurde er von zwei maskierten Männern von hinten überfallen, in den Straßengraben geworfen und mit vorgehaltenem Revolver in Schach gehalten. Darauf erbrachen die Räuber die Wagentür und nahmen Wertpakete und Postbeutel im Werte von etwa 21 000 Mark an sich. Dann flüchteten alle drei in ihrem Wagen in Richtung Dippoldswalde—Dresden. Als der Chauffeur die Verfolgung der Banditen aufnehmen wollte, stellte er fest, daß die Räuber seinen Wagen durch Störung des Magneten unbrauchbar gemacht hatten.

Die Oberpostdirektion hat für die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 500 Mark und für die Herbeischaffung der geraubten Postgelder und sonstigen Wertsendungen eine Belohnung von 5 v. H. des Wertes ausgesetzt.

Deutsch-österreichische Zollunion vor dem Haager Gerichtshof

Die Auffassung Deutschlands und Frankreichs — Oesterreichs Unabhängigkeit unantastbar — Frankreichs ablehnender Standpunkt

Haag. In der heutigen Vormittagssitzung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes setzte der Oesterreichische Vertreter Prof. Dr. Kaufmann seine am Sonnabend begonnene Replik fort. Er befaßte sich u. a. mit den Darlegungen des italienischen Vertreters Pilotti, die von ihm Punkt für Punkt widerlegt wurden. Wenn der italienische Vertreter u. a. die These aufgestellt habe, Oesterreichs Unabhängigkeit werde in Gefahr gebracht, weil es nach dem Abschluß der Zollunion den Interessen einer bestimmten Staatengruppe Rechnung zu tragen habe, so müsse er darauf erwidern, daß sogar die Großmächte Bündnisse abgeschlossen hätten, durch die sie auf die gegenseitigen Interessen hätten Rücksicht nehmen müssen, ohne daß von einer Bedrohung der Unabhängigkeit auch nur die Rede sein könnte. Das gleiche gelte in noch höherem Maße für die kleinen, schwächeren Länder. Man könne nur von einer Abhängigkeit eines Staates sprechen, wenn ein höherer Wille dem Staatswillen auferlegt werde; dieses Prinzip sei bereits in einer alten Formel des italienischen Staatsrechts des 13. Jahrhunderts aufgestellt worden. Verträge aber, die auf der Reziprozität ihrer beiderseitigen Vertragsverpflichtungen und Rechte beruhten, ließen die Unabhängigkeit der betreffenden Staaten unberührt. Bei der deutsch-österreichischen Zollunion müsse man auch berücksichtigen, daß eigentlich die Rechte, die Oesterreich dadurch erwerbe, weit größer seien als diejenigen Deutschlands.

*

Haag. In der heutigen Nachmittagssitzung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes nahm nach der Beendigung des bereits gemeldeten Plädoyers des österreichischen Vertreters Professor Dr. Kaufmann noch der französische Anwalt Paul Boncour zu kürzeren Darlegungen das Wort. Er hielt gegenüber den in den Republiken der Vertreter Deutschlands und Oesterreichs gemachten Ausführungen die französische These aufrecht, daß das Wiener Protokoll vom 19. März 1931, weil es nicht von der Zustimmung des Völkerbundes abhängig gemacht worden sei, mit dem Artikel 86 des Vertrages von St. Germain und dem ersten Genfer Protokoll vom September 1922 unvereinbart sei. Er betonte, zur nochmaligen Begründung dieser These, daß sich die Gegner der Zollunion gerade dagegen wenden müßten, daß Oesterreich diese Zollunion mit Deutschland geschlossen hätte, während Oesterreich seinerzeit der ausdrückliche Rat erteilt worden sei, ein derartiges Abkommen mit den übrigen Nachfolgestaaten der früheren Donaumonarchie abzuschließen. Die Tatsache, daß der Vertragspartner Oesterreichs gerade Deutschland sei, trage bereits einen Grund zu starker Beunruhigung in sich, die einer Bedrohung der österreichischen Unabhängigkeit gleichkomme. Paul Boncour berief sich ferner noch zur Erläuterung der französischen Auffassung u. a. auf eine Völkerbundsratsentschließung vom 9. Dezember 1925, sowie ferner auf einige Bestimmungen des Teiles des Vertrages von St. Germain, insbesondere die Artikel 217 bis 220 und 224. Nach der Beendigung des Plädoyers wurden die Verhandlungen auf morgen vormittag vertagt.

Lokomotive von der Ueberführung gestürzt

Essen. Am Sonnabendvormittag kurz nach 10 Uhr entgleiste am Bahnhof Essen-Nord auf der Ueberführung Stoppenberger Straße eine Rangierlokomotive, die mit dem Personal, dem Lokomotivführer und dem Heizer, von der etwa vier Meter hohen Ueberführung auf den Bürgersteig hinabstürzte. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden sofort getötet; ein Kind erlitt durch den ausströmenden Dampf lebensgefährliche Verletzungen.

Beim Entgleisen drückte die Lokomotive im ersten Stockwerk des an der Ueberführung liegenden Hauses ein Fenster und das Mauerwerk ein. Beim Sturz auf die Straße wurden mehrere Schaufensterscheiben des im Erdgeschoß liegenden Möbelgeschäfts zertrümmert.

Wenige Sekunden vor dem verhängnisvollen Sturz hatte eine Straßenbahn die Unglücksstelle passiert.

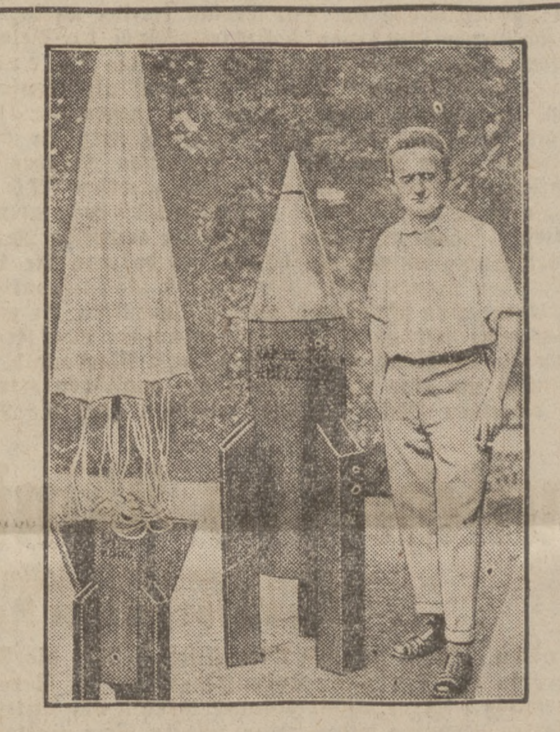
Schweres Autounglück bei Burg

Burg. Bei der Ortschaft Gerwisch auf der Strecke Burg—Magdeburg ereignete sich gestern nachmittag ein schweres Autounglück, bei dem der Führer des Wagens, der Arzt Dr. Marschall aus Burg, getötet wurde, während der Chauffeur schwer verletzt wurde und ein noch im Wagen befindlicher Fahrgast mit einem Nervenschock davonkam.

Bei der Ortschaft Gerwisch versuchte Dr. Marschall ein Automobil zu überholen. Der Wagen Dr. Marschalls war bereits an diesem Auto vorübergekommen, als ihm plötzlich mit hoher Geschwindigkeit ein dritter Wagen entgegenkam. Der Wagen Dr. Marschalls mußte auf den Sommerweg abbiegen, geriet dabei ins Schleudert und stürzte in hohem Bogen auf einem neben der Chaussee befindlichen Acker. Der Bücherrevisor Knesebeck und der Chauffeur wurden auf das Feld geschleudert. Dr. Marschall brach sich das Genick. Der Chauffeur mußte in das Kreiskrankenhaus in Burg geschafft werden. Der Bücherrevisor ist mit ganz geringfügeren Verletzungen davongekommen.

Am Leitungsmast verbrannt

Metz. Einen tragischen Ausgang nahm eine Wette, die ein 20jähriger Gehilfe mit seinen Arbeitskollegen abgeschlossen hatte. Er wettete mit ihnen um 1000 Franken, daß er den höchsten elektrischen Leitungsmast eines Fabrikgebäudes erklettern würde. Es gelang ihm tatsächlich, den Mast emporzuklettern. Beim Abstieg kam er jedoch mit dem Kopf gegen die Hochspannungsleitung. Sein Körper stand sofort in Flammen, und er stürzte tot zu Boden.



Rakete mit Fallschirm

Wilhelm Belz, ein langjähriger Mitarbeiter des Raketenforschers Max Valier, hat eine Rakete konstruiert, die an Stelle der bisher allgemein üblichen Pulverladung einen flüssigen Triebstoff verwendet. Eine weitere Neuerung ist ein in die Spitze eingebauter Fallschirm, der sich bei der Rückkehr der Rakete auf die Erde selbsttätig öffnet und die Rakete mit den eingebauten Instrumenten sicher und unbeschädigt zurückbringt.



27. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Um was zanke ich sonst denn noch?" forschte er erstaunt.

„Du bist mit mir unzufrieden!" rief sie heftig. „Ich mache dir nichts recht. Ich war so glücklich, mit dir allein zu sein, und jetzt —"

„Was ist jetzt, Uschilein?"

„Jetzt verdirbst du mir alles. Um Lächerlichkeiten, um das bißchen Essen, das ich nicht so schön koche, wie deine Mutter. Und das dumme Geld!"

Er dachte an die ewigen Eierspeisen, die schlechten Wassersuppen, die doch so viel mehr kosteten, als der Mutter gute Küche. Er dachte zum erstenmal, daß es nicht leicht war, einem so verwöhnten Prinzeßchen, das den Wert des Geldes nicht kannte, begreiflich zu machen, daß man mit einer bestimmten Summe auskommen mußte.

„Wir müssen eben einfacher leben, wenn alles so unerhört teuer ist."

„Noch einfacher?" fragte sie verblüfft.

„Du kannst nicht sagen, daß der Aufschnitt für heute abend einfach ist."

„Sprichst du schon wieder davon? Ich habe ihn doch gekauft, um es für deine Freunde und Freundinnen hübsch zu machen. Schon einmal machtest du mir darüber Vorwürfe."

„Eier sind einfach, aber bei diesen Zeiten eben auch noch zu teuer, Uschi."

„Fleisch ist noch teurer."

„So müssen wir eben weder Fleisch noch Eier essen. Was tun denn hunderttausend andere? Es muß doch billigere Gerichte geben, von denen man satt wird."

Sie sagte trotzig: „Ich kenne keine."

„Aber es ist deine Sache, dir dein Köpfchen ein wenig darüber zu zerbrechen, Uschi."

Sie gab eine trotzige Erwiderung. Ein Wort folgte dem anderen. Es wurde ein heftiger, leidenschaftlicher Ehezank. Schließlich warf Uschi sich über ihr Bett und weinte hemmungslos. Sie fühlte sich unglücklich.

Ehe die Gäste kamen, versöhnten sie sich wieder und schwuren sich von neuem ihre unaussprechliche Liebe. Begriffen nicht, daß sie sich gezankt hatten. Aber Uschi erschien doch mit geröteten Augenlidern in etwas gedrückter Stimmung vor ihren Gästen.

Und auch Udo war nicht so heiter wie sonst.

XIV.

Ellen kam von einem Waldspaziergang heim. Vor einigen Tagen war der erste Schnee in diesem Winter gefallen. An diesem frostklaren Vormittag hatte der Wald sie unwiderstehlich angelockt. Von dem großen Schäferhund der Eltern begleitet, war sie stundenlang gegangen.

Sie hatte das Haus schon früh mit dem Vater verlassen, den seine Praxis wie gewöhnlich über Land rief. In seinem kleinen Wägelchen, das er selbst kutschierte, war sie eine Strecke durch den Wald mit ihm gefahren. Als er dann auf die Chaussee abbiegen mußte, war sie ausgestiegen und mit Greif weitergegangen.

Es war ganz einsam und wundervoll im Walde. Die Bäume standen regungslos unter der Last des Schnees. Gegen Mittag glitzerten Sonnenstrahlen auf den Zweigen und dem Boden. Ellen fühlte sich wie in einer verzauberten Welt. Ganz entrückt, ganz weit von all dem, was sonst ihr Dasein ausmachte.

Greif, sonst der unzertrennliche Begleiter seines Herrn, liebte Ellen mit seiner treuen Hundeseele und wich niemals von ihrer Seite, wenn sie die Eltern besuchte. Auch er war jetzt alt und oft schon ein wenig faul.

Alt und still war alles in dem kleinen Doktorhaus. Der Arzt selbst, Ellens Vater, der seine große Landpraxis immer noch ausübte, aber daheim müde und ruhebedürftig war. Die Mutter, auch noch rüstig und fleißig und unermüdlich tätig, aber mit einem kleinen, beschränkten Interessenkreis, der nicht über Mann und Haushalt hinausging. Das alte Dienstmädchen, das schon Jahrzehnte im Hause war, ein wenig mürrisch, wie sie schon immer gewesen, wortkarg, aber tüchtig und fleißig. Drei Menschen, die zusammen alt geworden waren, die die neue Zeit nicht mehr begriffen, die sich seit Jahren fassungslos und schaudernd von den Zeitungsberichten abwandten, die in die veränderte Welt nicht mehr hineinpaßten.

So alt, so unwirklich waren Ellen die Eltern noch nie erschienen wie diesesmal. Vielleicht lag es daran, daß sie selbst sonst anders zu ihnen gekommen war. Froher, freier als jetzt. Es hatte sich immer für sie nur um den Aufenthalt weniger Wochen gehandelt, und so lieb sie die alten Eltern auch hatte, so hatte sie doch stets dem Tage entgegengelebt, an dem Udo kommen und sie heimholen würde.

Wie lange sie diesmal bleiben wollte, wußte sie nicht. Vielleicht kamen die Kinder zu Weihnachten her, vielleicht reiste sie dann mit ihnen nach Berlin. Vielleicht aber, wenn man nicht nach ihr verlangte, blieb sie den ganzen Winter in der Einsamkeit dieses kleinen Oertchens zwischen den müden, schweigenden Eltern, vielleicht auch noch den nächsten Sommer. Sie wußte es selbst nicht.

Sie hatte auch den alten Leuten gesagt, daß sie nicht wisse, wie lange sie bleiben würde. Der Vater meinte: „Du weißt ja Ellen, für dich ist immer bei uns Platz. Bleibe, so lange du magst."

Die Mutter erriet sogleich den wahren Grund. „Alt und jung verträgt sich nicht, das ist wahr, Kind. Du bist selbst noch jung, aber auch du kannst dich nicht an ein so verzogenes Püppchen gewöhnen, wie Udo es dir ins Haus gebracht hat. Ich versteh' dich, Ellen, du fühlst dich überflüssig in dieser jungen Ehe."

Aber auch hier im Hause war Ellen überflüssig. Sie schlief in ihrem alten Giebelstübchen, das sie als Mädchen bewohnt. Sie wollte der Mutter manche Verrichtung abnehmen, aber die alte Frau litt es nicht.

„Laß mir meine Pflichten," bat sie. „Ruhe du dich aus, Ellen, du arbeitest das ganze Jahr ja schwer genug. Wenn ich meine Arbeit nicht mehr habe, fühle ich mich nicht wohl."

(Fortsetzung folgt.)

Großer Erfolg des Motorradrennens im Myslowitzer Stadion

Boguslawski gewinnt den „Stadion-Preis“ — 20000 Zuschauer — Zwei Zuschauer verletzt

Aschenbahnrennen! Wie der elektrische Funke im Zylinder in's komprimierte Gemisch haut und es zur Explosion bringt, so schlägt das Wort in die Herzen tausender sensationssüchtiger Menschen und schafft eine fieberhafte Spannung, die schließlich die Nerven auf höchste Touren treibt. Ob das der rechte Sport ist? Aber die Zuschauer sind brennend interessiert, zumal sie über die ganze Bahn hin die Fahrer in jeder einzelnen Phase mit den Augen verfolgen können.

Zu dem gestrigen Rennen im Myslowitzer Stadion waren gegen Zwanzigtausend erschienen, eine hohe Zahl, die dem Organisationskomitee seine positive Arbeit und einen schönen Erfolg beweist. Der Myslowitzer Motorradklub zeigte gestern wieder einmal und zwar besonders deutlich, daß er Aschenbahnrennen glänzend aufzutischen versteht. Die Organisation, selbst in den kleinsten Dingen, hat blendend gearbeitet. Es gab einfach keine Enttäuschungen, man kann sogar sagen, die Erwartungen wurden weit übertroffen.

*

Die Kanonen waren entschieden Graf Schweinitz, Hecker, Boguslawski, Nerad und Nagengast. Sehr beachtliche Fahrer sind ferner Breslauer und der Gleiwitzer Bugdoll.

Das interessanteste Rennen des Tages lieferten die Senioren in der 500 Klasse. Graf Schweinitz der eine Spezial-Dirt-Track-Maschine fährt, gibt zweihundert Meter vor, kann aber schlecht aufholen und nur den dritten Platz belegen. Schneeweiß führt in der ersten Runde, mußte sich aber schon in der zweiten von Nerad und Nagengast überholen lassen und wird zum Schluß ganz abgehängt. Kochler scheidet nach der ersten Runde aus. Im zweiten Lauf derselben Klasse zieht Hecker los, holt gleich in der ersten Runde einen weiten Vorsprung den er auch hält. Das Publikum rast vor Begeisterung. „Ja, Hecker, Hecker, das ist was!“

Alles ist gespannt auf den Endkampf. Aus den beiden Vorrunden haben sich durchgesetzt Hecker, Nerad. Nagengast, Czerniak, Malicki, Graf Schweinitz, der jetzt nur noch fünfzig Meter vorgibt. Hecker führt, aber Schweinitz holt auf, belegt den ersten Platz und ist so blendend gefahren, daß er Soerensens Myslowitzer Bahnrekord brechen konnte. Soerensen fuhr seinerzeit 3:6:8 und Schweinitz gestern 3:5:8. Die Ehrenrunde fährt er zum Gaudium des Publikums auf einem Fahrrade.

In dem darauf folgenden Rennen für Spezial-Dirt-Trackmaschinen wird der Graf erster, trotzdem er seine Eisenlatschen längst verloren hatte.

Im Beiwagenrennen gibt es eine sehr unliebsame Ueberraschung. Paschek startet völlig betrunken, sein Beifahrer springt ab, Paschek wird gestoppt, fährt aber torkelnd weiter und rast in die Zuschauermenge. Zwei Zuschauer werden dabei schwer verletzt.

In dem eingelegten Rennen wird Boguslawski über fünf Runden erster — Hecker war aus den vorhergehenden Rennen schon zu abgekämpft — und gewinnt den großen Stadionpreis. x.

Pleß und Umgebung

Verkehrskarten abholen.

Die Verkehrskarten für die Inhaber mit den Anfangsbuchstaben A und B sind für das Jahr 1932 bereits erneuert und können im Magistratsgebäude, Zimmer 2, abgeholt werden.

Ungeschlossene Schranke.

Am vergangenen Sonnabend in der Nacht wurde ein Wojewodschaftsauto beim Passieren der Schranke beim Bahnübergange der Goczalkowitzer Chaussee von der Lokomotive eines Güterzuges erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Chauffeur wurde aus dem Wagen geworfen und erlitt glücklicherweise keinen Schaden. Der Schrankenwärter hat das Schließen der Schranke versäumt und wurde sofort suspendiert.

Schlägerei.

Zwischen zwei hiesigen übelbeleumdeten Burschen und einem Zigeuner kam es am Sonnabend zu einer Schlägerei. Die beiden Burschen verfolgten den in das Friseurgeschäft Gormann flüchtenden Zigeuner, wo sie ihn übel zurichteten. Herbeigeholte Polizeibeamte hatten große Mühe die beiden Raufbolde zur Wache zu bringen.

Pferde- und Rindviehmarkt.

Der nächste Pferde- und Rindviehmarkt findet am Mittwoch, den 5. d. Mts. statt.

Beskidenverein Pleß.

Der Vorstand des hiesigen Beskidenvereins ist am Freitag, den 31. vorigen Monats zu einer Sitzung zur Besprechung interner Vereinsangelegenheiten zusammengetreten. Ferner wurde beschlossen dem Beskidenverein Bielitz einen Beitrag zum Hüttenbaufonds zu überweisen. Den Mitgliedern ist ein Rundschreiben des Beskidenvereins Bielitz zugestellt worden, in dem um Spenden für das im Bau begriffene neue Schutzhaus auf der 1324 Meter hohen Lipowska (Hohe Beskiden) gebeten wird. Die Lipowska ist der schneereichste Berg und für den Skiläufer ein wahres Eldorado. Ebenso ist sie für den Touristen von großer landschaftlicher Schönheit. Abseits der breiten Heeresstraße der Touristik soll die Schutzhütte, die von Wengierska-Gorka durch das herrliche Zabnicatal, von Rancza durch das nicht minder schöne Zlatnatal unschwer erreichbar ist, eine Zufluchtsstätte für jene werden, die dem Lärm der Welt entfliehen wollen. In Anlehnung an einen Entwurf des Hofrates Schrig in Innsbruck, des Baumeisters des deutsch-österreichischen Alpenvereins, wird ein, wenn auch nicht großes, so doch zweckmäßiges und gefälliges Werk geschaffen, das ein Schmuck der Beskiden und des Beskidenvereins werden soll. Der Vorstand des hiesigen Vereins erachtet es für seine Pflicht den Hauptverein Bielitz bei der Erbauung der Hütte so weit als möglich zu unterstützen. Um der Sammlung von Spenden zum Erfolge zu verhelfen, wurde beschlossen, beim Kassenwart, Rendant Waclawski, und im „Plesser Anzeiger“ je eine Zeichnungsliste aufzulegen. Es wird von den Mitgliedern erwartet, daß sie nach Möglichkeit einen Beitrag spenden. Aus der Tschechoslowakei wird gemeldet, daß von der Bahnstation Turdossin der Arvatalbahn abzweigend, über Namesto nach Polhora am Fuße der Babia-Gora eine Bahnstrecke gebaut werden soll. Die technischen Vorarbeiten wurden bereits aufgenommen. Erschließung des Arvatales, soweit es zur Tschechoslowakei gehört, insbesondere aber des sehr starken Jodbades Polhora, das wieder aufgebaut wird, sollen der Zweck der neuen Bahnstrecke sein. Für die Touristik wird die Bahn die Bedeutung haben, daß sie Babiagora und den Pilsko den Touristen aus der Tschechoslowakei näher bringt. Die Bestimmung der Reichsregierung, derzufolge Mitglieder des Beskidenvereins von der Zahlung der 100 Mark Grenzgebühr befreit sind, hat die Aufmerksamkeit auf diese starke touristische Organisation gelenkt, sie ist aber auch ein Beweis dafür, welcher Wertschätzung sich der Beskidenverein im Auslande erfreut.

Golassowitz.

Am Montag, den 10. d. Mts. feiert die evangelische Gemeinde in Golassowitz ihr Kirchweihfest.

Nachrichten der Kath. Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 9. August, 6½ Uhr: stille heilige Messe; 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt; 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für den Kath. Frauenbund; 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Seine „Majestät“ der „Czysty“

Die polnische Bauernpartei war es, die einen Kampf mit dem „Czysty“ anfangen wollte. Sie hat ein Flugblatt gegen den „Czysty“ herausgegeben und hat die Bauern aufgefordert, von nun an, keinen „Czysty“ mehr zu trinken. Auch das Tabakrauchen sollten sich die Bauern abgewöhnen. Der polnische „Czysty“ ist aber kein gewöhnlicher Schnaps. Jedenfalls ist er mehr als z. B. der Nordhäuser in Deutschland, obwohl der Nordhäuser sich rühmen kann, daß er bedeutend besser ist. Das behaupten wenigstens die „Feinschmecker“ und die müssen es wissen. Der „Czysty“ ist ein ordinärer Kartoffelfusel. Das merken gleich diejenigen, die davon einen Tropfen zuviel genommen haben. Es genügt nicht, daß man nach dem „Czysty“ berauscht ist, aber man wird danach noch verrückt. Betrunken und verrückt dazu, das ist allerdings etwas viel des Guten, aber es ist tatsächlich so und jeder Czystytrinker wird uns das bestätigen.

Und doch ist der „Czysty“ ein „besserer Schnaps“, denn er ist ein Monopolschnaps. Mit ihm einen Kampf anzufangen, ist gewagt und das wird uns die Bauernpartei, die den Kampf mit dem „Czysty“ angefangen hat, bestätigen. Sie hat nämlich dabei den Kürzeren gezogen und mußte sich aus der Kampfstellung zurückziehen.

In der vorigen Woche haben wir im politischen Teil eine kurze Meldung gebracht, in der es hieß, daß bei der Zentralleitung der Bauernpartei in Warschau eine Hausdurchsuchung stattfand und ein großer Stoß Flugblätter beschlagnahmt wurde. Als Ursache der Beschlagnahme wurde die Aufforderung zum Steuerboykott angegeben. Mehr konnte man aus der Meldung nicht herauslesen. Erst später hat sich herausgestellt, daß sich bei der Hausdurchsuchung um keine Aufforderung zum Steuerboykott gehandelt hat, sondern um die antialkoholischen Flugschriften. Deshalb hat die Hausdurchsuchung stattgefunden und die antialkoholischen Flugschriften wurden beschlagnahmt. Wir waren der Meinung, daß man in Polen den Kartoffelfusel bekämpfen kann, daß Abstinenzlervereine gegründet werden können, mußten uns aber überzeugen, daß wir auf dem Holzwege waren. Der „Czysty“ ist ein Monopolfusel und der Kampf gegen ihn ist nicht erlaubt.

Wenn man den „Czysty“ nicht bekämpfen darf, so darf man auch gegen den Säufer nicht vorgehen. Das ist wenigstens die logische Folge der Beschlagnahme der antialkoholischen Flugblätter. Nun kommt aber aus Warschau eine Meldung, daß am Sonntag ein Polizist einen Betrunkenen erschossen hat. Vielleicht hat er von der Beschlagnahme der antialkoholischen Flugschriften noch nicht gewußt. Der „Czysty“ macht doch die Leute betrunken und verrückt und es ist verboten, den „Czysty“ zu bekämpfen, so muß es verboten sein den Betrunkenen zu mißhandeln. Das mögen besonders die „besseren Teile“ des Ehelebens zur Kenntnis nehmen, die ihren „Gebietern“ schrecklich zusetzten, wenn sie einmal in „fideler Stimmung“ nach Hause kommen. Sie dürfen in solchen Fällen weder den Besen noch die Töpfe in Bewegung setzen, denn sie laufen dabei Gefahr, konfisziert zu werden. Für die Trinker rücken mithin bessere Zeiten an, denn sie stehen unter dem Schutz des Zensors und das will was heißen.

22 Vizeminister, 36 Mitglieder der polnischen Regierung

Aus Anlaß der Ernennung des Universitätsprofessors Zawadzki aus Wilna zum Unterstaatssekretär bezw. Vizeminister im Finanzministerium teilt die Sanierungspresse mit, daß Polen jetzt 22 Vizeminister hat. Die Verteilung dieser Würdenträger auf die einzelnen Ressorts stellt sich folgendermaßen dar:

1. Präsidium des Ministerrats (Nakoniecznikow-Klukowski);
2. Außenministerium (Beck);
3. Kriegsministerium (Skladkowski, Fabrycy);
4. Innenministerium (Stamirowski, Korsak);
5. Finanzministerium (Koc, Starzynski, Zawadzki);
6. Justizministerium (Sieczkowski, Swiatkowski);
7. Ministerium für Industrie und Handel (Dolezal, Kozuchowski);
8. Verkehrsministerium (Czapski);
9. Landwirtschaftsministerium (Lesniewski);
10. Kultusministerium (Pieracki, Pfarrer Zonglowicz);
11. Ministerium für öffentliche Arbeiten (Gorski);
12. Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge (Szubartowicz);
13. Ministerium für Agrarreform (Radwan);
14. Post- und Telegraphen-Ministerium (Dobrowolski, Drzewiciecki);

Zusammen mit den Ministern setzt sich also das polnische Kabinett aus 36 Mitgliedern zusammen. Die Oppositionspresse erinnert daran, daß vor dem Mai-Umsturz die größte Zahl der Regierungsmitglieder nicht einmal die Hälfte der gegenwärtigen Zahl betrug, Vizeminister gab es damals kaum 2 bis 5.

Eine neuerliche Zerschlagung der Lohnverhandlungen

Das sechste Mal wurden die Lohnverhandlungen in den Eisenhütten ergebnislos geführt. Nach der letzten Lohnverhandlung zwischen den Arbeitgebern und der Arbeitsgemeinschaft, die bekanntlich durch den Ministerialdirektor Ulanowski vorbereitet wurden und die ergebnislos verliefen, reist Herr Tarnowski nach Warschau. Das Arbeitsministerium hat daraufhin einen Vertreter, in der Person des Herrn Lewandowski, nach Kattowitz delegiert, der die Verhandlungen in Fluß bringen sollte. Gestern fand auch eine Konferenz der Arbeitsgemeinschaft statt, an welcher Herr Lewandowski teilgenommen hat. Die Arbeitervertreter lehnten jeden Lohnabbau ab und damit war die Geschichte abgetan. Wir erfahren jetzt, daß der Arbeitgeberverband zum 31. v. Mts. den alten Lohntarif gekündigt hat und will die Löhne um 15 Prozent abbauen.

Ein Lohnkampf in der Holzindustrie

In der Holzindustrie ist ein scharfer Lohnstreit ausgebrochen. Die Arbeitgeber wollen die Löhne um 15 Prozent abbauen, was die Arbeiter entschieden abgelehnt haben. Einige Firmen haben dann den Arbeitern gekündigt, mit der Fa. Sternberg in Königshütte an der Spitze. Der Betriebsrat nahm die Kündigung nicht zur Kenntnis. In der Holzindustrie kommen etwa 3000 Arbeiter in Betracht.

Betr. Befreiung von der Gebäudesteuer

Das Handwerkersekretariat in Kattowitz veröffentlicht ein Rundschreiben, in welchem auf eine Verordnung des Staatspräsidenten Bezug genommen wird, wonach Neu-, Teil- und Umbauten von Wohnhäusern und geschäftlichen, sowie gewerblichen Räumen für den Zeitraum von 15 Jahren von der Zahlung der Gebäudesteuer befreit sind.

Statistische Zahlen aus dem Landkreis Kattowitz

Im Monat Juli wurden innerhalb des Kattowitzer Landkreises wegen schwerer Vergehen zusammen 32 Verhaftungen vorgenommen. Es handelte sich hierbei um 26 männliche und 6 weibliche Personen. Die Arretierungen erfolgten in 5 Fällen wegen schweren Einbruchs, in 3 Fällen wegen Veruntreuung, in 2 Fällen wegen Rückfalldiebstahls, in 2 Fällen wegen Sittlichkeitsvergehen, in 6 Fällen wegen Hausfriedensbruch und in je einem Falle wegen staatsfeindlicher Umtriebe, Desertion, Urkundenfälschung, schwerer Körperverletzung und Mord bezw. Totschlag. Im gleichen Monat wurden 680 Verhaftungen wegen kleinerer Vergehen vorgenommen, doch wurden die Schuldigen nach Feststellung der Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt. — Neugebaut und für die Benutzung freigegeben wurden 3 Wohnhäuser. Es handelte sich hierbei vorwiegend um Einzimmer-Wohnungen mit und ohne Küche.

Kattowitz und Umgebung

Verlegung wichtiger Amtsräume. Nach erfolgter Renovation wurden die Amtsräume des Kreisarztes für den Stadtkreis Kattowitz, Dr. Koloczek von der Kattowitzer Starostei nach dem Stadthaus auf der ulica Pocztowa 2, 3. Stockwerk, Zimmer 67, 68 und 70 verlegt.

Nach der Erholungsstätte Gorzytz. Im Auftrage des Magistrats werden am kommenden Mittwoch weitere 120 Stadtkinder zwecks mehrwöchentlichem Aufenthalt nach der Erholungsstätte Gorzytz verschickt. Die Eltern bezw. Erziehungsberechtigten werden aufgefordert, mit den Kindern pünktlich um 6,30 Uhr abends am Kattowitzer Bahnhof, 3. Klasse zu erscheinen.

Ergebnis der letzten Arbeitslosen-Sammelaktion. Am vergangenen Sonntag fand im Auftrage des Arbeitslosen-Hilfskomitees auf den Straßen von Groß-Kattowitz eine Sammelaktion zugunsten der Erwerbslosen statt. Die Sammlungen wurden von Angestellten des Kattowitzer Magistrats und anderer Körperschaften durchgeführt. Erfreulicherweise konnte die Feststellung gemacht werden, daß seitens der Kattowitzer Bürgerschaft für die Sammelaktion ein reges Interesse aufgebracht wurde. Eingelaufen sind zusammen 848.48 Zloty. Die Summe ist inzwischen dem Arbeitslosen-Hilfskomitee, Sitz Kattowitz überwiesen worden.

Weil die Abrechnung nicht klappte... Veruntreuung von Geldern in Höhe von etwa 1500 bis 1700 Zloty wurde dem Betriebsratsmitglied Stephan Sw. aus Welnowitz zur Last gelegt. Sw. war beauftragt, Gelder und zwar Ratenzahlunge der Arbeiterschaft entgegenzunehmen und an eine Kattowitzer Schuhlieferfirma abzuführen, welche der Belegschaft der betreffenden Hütte Schuhwerk anlieferte. Es wurden an die Arbeiterschaft für rund 6 000 Zloty Schuhe angeliefert, nach Aussagen des Geschäftsinhabers aber ein verhältnismäßig geringer Betrag an die Firma abgeführt. Der beklagte Sw. erklärte vor Gericht, daß er die endgültigen Abrechnungen noch nicht gemacht habe. Er gab weiter an, daß ein größerer Restbetrag von der Arbeiterschaft noch eingezogen werden müsse. Etwa 600 Zloty wurden ferner laut Vereinbarung für die Hilfskraft, sowie als Prämie in Abzug gebracht. Das Gericht sprach nach Schluß der Beweisaufnahme das Betriebsratsmitglied frei, da eine Veruntreuung bezw. ein Betrug nicht nachgewiesen werden konnten.

Ueberfall auf eine Händlerin. Die Händlerin Tekla Kosowska, ulica Wojciechowskiego 54, machte der Polizei darüber Mitteilung, daß sie auf dem Wege zwischen Bukowina und der Ziegelei Königsfeld von drei Straßenräubern angefallen und bestohlen worden ist. Die Täter sprangen auf den Wagen, auf welchem sich die Händlerin befand und entwendeten dieser mit Gewalt einen Beutel, enthaltend die Summe von rund 100 Zloty. Nach der Tat sind die Täter in den nahen Wald geflüchtet. Nach den Banditen wird polizeilicherseits gefahndet.

Königshütte und Umgebung

Vom Auto überfahren. Frau Hedwig Porombka von der ul. Ligonia 9 wurde an der Ecke ulica 3-go Maja und Koscielna von einem Personenauto überfahren und erlitt einen Armbruch und andere körperliche Verletzungen. Ueberführung ins Krankenhaus mußte erfolgen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Der beißende Köter. Als die 6 Jahre alte Marie Ogranczek von der ulica Mickiewicza die gleiche Straße entlang ging, stürzte aus dem Restaurant von W. J. ein Hund heraus und brachte dem Mädchen mehrere Bißwunden bei. Ermittelungen über den Eigentümer des bissigen Tieres wurden eingeleitet.

Auf frischer Tat erwischt. Dem Arbeiter Waclaw O. aus Kongreßpolen wurde während der Anwesenheit in einem hiesigen Lokal eine Taschenuhr im Werte von 110 Zloty gestohlen. O. bemerkte rechtzeitig das Fehlen der Uhr und veranlaßte die Festnahme eines gewissen J. M. aus Zawodzie. Bei der Leibesvisitation wurde die Uhr vorgefunden und konnte dem Geschädigten wieder zurückgegeben werden.

Das kommt davon. Ein gewisser Josef M. hatte einen Mächtigen hinter die Binde gegossen und schlief im Freien ein. Irgendein Leichenfledderer machte sich an ihn heran und erleichterte ihn um seine silberne Taschenuhr und einige Garderobenstücke.

In der Markthalle bestohlen. In der letzten Zeit nehmen die Diebstähle in der hiesigen Markthalle stark zu. So wurden auf dem letzten Wochenmarkt einer Frau W. C. aus Hohenlohehütte eine lederne Markttasche mit 130 Zl. Bargeld und verschiedenen eingekauften Waren gestohlen. In anderen Fällen wurden den Hausfrauen M. O. von der ulica Ficka 12 und E. N. aus Neuheiduck die Markttaschen mit eingekauften Lebensmitteln entwendet. In allen Fällen entkamen die Täter unerkannt.

Siemianowitz und Umgebung

Folgen der Wohnungsnot. In den Familienhäusern der Hüttenkolonie, wo ja bekanntlich die Familien mehrfach zusammen wohnen, spielte sich vorgestern ein trauriger Vorfall ab. Aus nichtigen Gründen gerieten zwei verheiratete Brüder in Streit und griffen in der Aufregung zum Messer und anderen gefährlichen Werkzeugen. Ein Beteiligter wurde mit einer Feile am Kopfe verletzt, während eine Frau einen Messerstich davongetragen hat. Außerdem wurde ein Sachschaden angerichtet durch Zertrümmerung mehrerer Fensterscheiben und demolieren der Wohnungstür. Schadenersatz und Lazarettbehandlung sind die Folge. Solche Vorkommnisse beleuchten kraß das herrschende Wohnungselend.

Schwientochlowitz und Umgebung

Verhängnisvoller Sturz auf das Straßenpflaster. Auf der ul. Sienkiewicza in Schlesiengrube kam der Anton Bemek zu Fall und erlitt durch den wuchtigen Aufprall auf das Straßenpflaster einen komplizierten Schädelbruch. Der Verletzte wurde in das Knappschaftslazarett in Königshütte überführt.

Bismarckhütte. (Schwere Mißhandlungen an einem Arbeitslosen.) Im Radoschauer Wäldchen wurde der Arbeitslose Wilhelm Poloczek aus Bismarckhütte von 6 Personen angefallen und mit einem Messer in schwerster Weise mißhandelt. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde der Verletzte nach dem Spital in Schwientochlowitz überführt. Den rabiaten Burschen gelang es unerkannt zu entkommen. Die Polizei hat nach den Tätern entsprechende Recherchen eingeleitet.

Godullahütte. (Des Widerspenstigen Zähmung.) Wegen Ruhestörung usw. wurde der 25jährige Richard S. aus Nowy-Bytom von zwei Polizeibeamten festgenommen und nach der nächsten Polizeistelle abgeführt. Unterwegs wurden die Polizisten von einem gewissen Hieromin P. aus Godullahütte angefallen. Der Angreifer versuchte den Arretierten zu befreien, was ihm aber nicht gelang. Als sich P. erneut auf die Beamten stürzte, machte einer von den Schutzleuten von seiner Waffe Gebrauch und verletzte damit den Angreifer, welcher leichtere Verletzungen davontrug.

Pleß und Umgebung.

Zwei Brände im Kreise Pleß.

In dem Wohnhaus des Michael Kan in der Ortschaft Czarkow brach Feuer aus, durch welches das Wohnhausdach vernichtet wurde. Der Brandschaden wird auf rund 9000 Zloty beziffert. Das Objekt war mit 8000 Zloty versichert. An den Löscharbeiten nahmen die Wehren aus Pleß, Piaski und Altdorf sowie Polizeimannschaften teil. Ein weiterer Brand wird aus der Ortschaft Jaskowice gemeldet. Dort wurde durch das Feuer das Wohnhausdach der Anna Hopewa im Werte von 6000 Zloty vernichtet.

Schweres Unglück in der Uthemannhütte, Schoppinitz

Vom Schornsteingerüst abgestürzt — Ein Toter und ein Verwundeter

An einem der Schornsteine der Uthemannhütte werden Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, die unter Leitung des Schornsteinfegermeisters Piechullek stehen. Nach Befestigung des Gerüstes in 40 Meter Höhe begonnen die Arbeiten. Am gestrigen Nachmittag 3 Uhr, befuhr aus noch unbekannten Gründen ein Motorzug die abgesperrte Strecke in der Nähe des Schornsteines und hackte an eines der Seile an, mit denen das Material hochgezogen wurde. Das Seil riß das Gerüst mit sich in die Tiefe. Einer der Arbeiter besaß noch soviel Geistesgegenwart, daß er sich an einer am Schornstein befestigten Eisenklammern festhielt. Der Schornsteinfegermeister Piechullek wurde in die Tiefe gerissen, schlug mit dem Körper öfter an die Eisenklammern, die im Schornstein eingebaut sind, an und zerschellte als unkenntliche Masse am Sockel des Schornsteines. Das herabfallende Gerüst fiel auf einen Begleitmann des Motorzuges den Maschinisten Dudek aus Janow, der in schwerverletztem Zustande in das Hüttenlazarett geschafft wurde. Die Leiche des Schornsteinfegermeisters Piechullek wurde in die Leichenhalle geschafft.

Bielitz und Umgebung

Bei Wettspielen verunglückt. Sonntag, den 2. August l. Js. vormittag, wurde am Hakoaplatz beim Fußballwettspiel zwischen Hakoa und dem Leszczynski-Klub der Spieler Josef Matuszek durch einen Gegenpartner umgeworfen und fiel so unglücklich, daß er sich eine Hand gebrochen hat. Er befindet sich in häuslicher Pflege. — Am selben Tage am Nachmittag erlitt unter gleichen Umständen am Spielplatz in Biala der Spieler Otto Laske schwere Verletzungen und wurde in das Spital nach Biala überführt.

Vom Motorrad überfahren. Gestern Montag wurde von einem Motorrad am Ring in Biala Frau Telli Kwadrat aus Oswiencim überfahren und erlitt einen Unterschenkelbruch. Sie wurde in das Bialaer Spital gebracht.

Selbstmordversuch auf den Eisenbahnschienen. Am vergangenen Sonntag, um 7½ Uhr abends, bemerkte der Lokomotivführer des von Dziedzitz nach Bielitz fahrenden Personenzuges auf der Strecke zwischen der Haltestelle Vacuum-Oil Comp. und Czechowice eine Frau, welche sich auf die Schienen unmittelbar vor den fahrenden Zug gelegt hat. Dem Lokomotivführer gelang es, noch rechtzeitig den Zug zum Stillstand zu bringen und die Frau vom Geleise zu entfernen. Es war dies eine gewisse Katharina Pilarska, wohnhaft und zuständig in Czenstochau, die zeitweise an Geistesstörung leidet. Sie wurde dem Gemeindeamt in Czechowice übergeben, von wo aus sie an die zuständige Wohngemeinde abgeschoben werden wird.

Beim Raufen angeschossen und gestochen. Sonntag, den 2. August wurde in Wilkowice bei einer Rauferei Adolf Kwasny, dortselbst wohnhaft, von Raufbrüdern angeschossen und durch einen Steckschuß an der Schulter schwer verletzt. Er wurde nach Biala in das Spital überführt. — Mehrere Stichwunden im Rücken erlitt auch der von Raufbrüdern überfallene Teodor Lakustiak beim Gemeindegasthaus in Kamitz und wurde ebenfalls in das Spital nach Bielitz überführt.

Sportliches

Tennis: Stadion Königshütte 1 — Pogon Kattowitz 1 4:5.

Da Grün-Weiß zum Verbandsspiel gegen Pogon mit Recht nicht antrat, absolvierte Pogon ein Freundschaftsspiel gegen Stadion, trat aber mit einer kleinen Mannschaft ohne Dr. Foerster und Kloschek an. Bei Stadion vermißte man Frl. Klytta und Frau Cebulla, doch wurden sie glänzend durch Grzybowska ersetzt, die im Mix ein fabelhaftes Spiel zeigte und im Einzel erst nach Kampf gegen Frl. Gaida verlor.

Stadler—Braun 5:7, 6:1, 6:2, Chojecki—Eisenberg 6:1, 7:5, Straub—Dalbor 3:6, 4:6, Klisiak—Geronis 0:6, 1:6, Gaida—Grzybowska 3 6:3, 6:2, Wrotowska—Grzybowska 2 7:9, 6:3, 3:6, Stadler-Chojecki—Klytta-Dawe 6:1, 4:6, 6:1, Straub-Klisiak—Eisenberg-Geronis 3:6, 2:6, Gaida-Stadler—Grzybowska 3-Klytta 1:6, 6:6, 6:1.

Fußballskandal in Eichenau.

22 Eichenau — 06 Myslowitz abgebrochen.

Das am Sonntag in Eichenau ausgetragene Verbandsspiel zwischen den 1. Mannschaften des Platzbesitzers und 06 Myslowitz endete mit einem 3:2-Siege der Gäste und nicht, wie in der Montagnummer verschiedener Blätter berichtet worden war 0:0. Leider endete das Spiel wieder mit einem Skandal. Der Schiedsrichter Pietruschka, der sehr gut pfiff, und zwei Spieler (Bozek und Wojczyk) wurden vom Publikum geschlagen, weshalb der Schiedsrichter das Spiel abbrach. Dieser und auch die Gästemannschaft konnte sich nur durch eilige Flucht über den Zaun des Sportplatzes vor weiteren Belästigungen retten. Hoffentlich wird infolge dieses Zwischenfalles auch Platzsperre über den Eichenauer Sportplatz durch Verbandsspielausschuß verhängt werden. f.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag franz.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Schallplatten. 16,50: Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13.50: Zweites Schallplattenkonzert.

Mittwoch, 5. August. 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Elternstunde. 16: „Der Tod des Selbstschutzkämpfers“. 16,20: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17: Oberschlesische Volkslieder. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Aus der Kreisschänke im Waldpark Beuthen: Stimmungsmusik. 18,15: Kupfer, das rote Gold der Technik. 18,40: Publikum und Konzertprogramm. 19: Kreuz und quer durch OS. 19,10: Wetter, anschl.: Kurzoper auf Schallplatten. „Die Favoritin“. 20,05: Wetter. 20,10: Aus Königsberg: Kleine Reise mit Gefühl und Humor. 21,10: An der schönen blauen Donau. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Funkrechtlicher Briefkasten. 23: Funkstille.

Donnerstag, 6. August. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 9,10: Schulfunk. 12,35: Wetter; anschl.: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Schlesische Altertümer. 16,30: Aus Zoppot: Konzert. 18: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Malerische Holzkirchen in Oberschlesien. 18,30: Das wird Sie interessieren! 18,50: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,30: Wetter; anschl.: Das Waldenburger Bergland. 20: Symphoniekonzert. 21: Abendberichte. 21,10: Hans Marr spricht. 21,40: Reisebuch aus den österreichischen Alpen. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“. 22,40: Aus der „Femina“ Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

